

Trägt man die Temperaturgrade, zwischen denen diese mittleren Schmelzpunkte liegen, bei einer bestimmten Einheit auf der $+Y$ Achse eines ebenen Coordinatensystems, die Mischungsmengen, welche den zehn Schmelzpunkten entsprechen, auch bei bestimmter Einheit, auf der $+X$ Achse desselben Systems ab und verbindet die Punkte der Temperatur, bei der die verschiedenen Mischungen schmelzen, durch gerade Linien, so erhält man eine gebrochene Linie, die eine klare Uebersicht giebt von der bedeutenden Beeinflussung des Schmelzpunktes durch verhältnissmässig geringe Verunreinigungen. — Das nachstehende ¹⁾ Netz ist leicht verständlich. Auf der $+Y$ Achse sind die Temperaturgrade der Centesimal scale von $+90^\circ$ bis $+160^\circ$, mit willkürlicher Einheit abgetragen. Auf der $+X$ Achse sind die Mengen reiner *Benzoësäure* abgetragen, welche zu je 0,1 Gr. reiner Orthomonobrombenzoësäure gemischt sind, und zwar entsprechen der, gleichfalls willkürlichen, Theileinheit auf dieser Achse 0,005 Gr. — Ich mache nur auf Folgendes aufmerksam: Der Schmelzpunkt der reinen Orthomonobrombenzoësäure liegt bei $+155^\circ$ C, der Schmelzpunkt der reinen Benzoësäure liegt bei $+121^\circ$ C; die geringste Verunreinigung der Orthomonobrombenzoësäure durch Benzoësäure beläuft sich in unserer Versuchsreihe auf 20 Procent, und hier liegt der Schmelzpunkt der Mischung schon sechs Grad unter dem Schmelzpunkt der *Benzoësäure*. Bei der grössten Verunreinigung, die gewählt wurde, bei 200 Procent, liegt der Schmelzpunkt des Gemisches noch *tiefer*, nämlich bei $+96^\circ$ C. Diese That-sachen scheinen mir ganz besonders erwähnenswerth zu sein.

Uebrigens sieht man, dass der Schmelzpunkt der erwähnten Mischung von Orthomonobrombenzoësäure und

¹⁾ s. Tafel am Schluss.